



Stand: November 2021

Hinweise zur Abfassung von Bachelor- und Masterarbeiten

- Im Folgenden erhalten Sie Hinweise zur Erstellung und Gestaltung Ihrer Abschlussarbeit in der Abteilung **Systeme der Nutztierhaltung**.
- Grundsätzlich sind alle Vorgaben des Prüfungsamtes Agrarwissenschaften zur Gestaltung der Abschlussarbeit einzuhalten. Dieser Leitfaden bietet Ihnen lediglich eine zusätzliche Hilfestellung.
- Zudem bieten wir allen Studierenden, die Ihre Abschlussarbeit in der Abteilung anfertigen an, die Gliederung Ihrer Arbeit zu besprechen, sowie vor Abgabe die Einleitung und ein Kapitel anzulesen. Dies ist ein Angebot unsererseits um Ihnen eine Rückmeldung geben zu können, ob Sie sich auf dem richtigen Weg befinden. Das Angebot wahrzunehmen ist für Sie freiwillig. Auch können wir Ihnen keinen Notenausblick hierfür geben, es soll lediglich eine Hilfestellung und Orientierung dienen.
- Bachelor- und Masterarbeiten sind wissenschaftliche Arbeiten, die eine sorgfältige Ausarbeitung erfordern. Sie müssen vollständig und übersichtlich sein. Es wird erwartet, dass sich die Studierenden ausgiebig mit dem Thema beschäftigen und die erforderliche aktuelle Literatur recherchieren und verarbeiten. In der Arbeit sollte auf einen klaren, neutralen Stil geachtet werden, wobei die Ich-Form zu vermeiden ist.

1 Umfang

Bachelor-Arbeiten sollen einen Umfang von 30-35 Seiten haben.
Master-Arbeiten sollen einen Umfang von 50 bis 60 Seiten haben.

2 Format

Allgemeines

- DIN A4-Format
- einseitig beschrieben
- Randbreiten (links 2,5 cm, rechts 2,5 cm, oben 2,5 cm, unten 2,0 cm)
- Zeilenabstand: 1,5-zeilig im Text, 1-zeilig in den Verzeichnissen und bei Bild- und Tabellenbeschriftungen
- Schriftart: bevorzugt gängige Schriftarten wie Arial, Times New Roman
- Schriftgrad: 11
- Ausrichtung der Textabsätze: Blocksatz mit Silbentrennung langer Wörter
- Seitennummerierung unten mittig oder rechts, arabische Zahlen (außer in Verzeichnissen)
- Kopfzeilen mit Kapitelhinweis können verwendet werden
- Bei Abfassungen in Englisch durchgängig British English oder American English, keine Mischung
- Fester Einband, keine Spiralbindung
- Deckblatt entsprechend der Vorgaben des Prüfungsamtes
- Belehrung über Plagiate nach den Vorgaben des Prüfungsamtes am Ende der Arbeit, im gedruckten Exemplar persönlich unterschreiben.

Verzeichnisse

- Inhaltsverzeichnis, Abbildungsverzeichnis, Tabellenverzeichnis, Abkürzungsverzeichnis
- Seitennummerierung: ohne oder mit römischen Ziffern, Anordnung wie auf den Textseiten
- Gliederung in maximal vier Gliederungstiefen (z.B. „2.1.2.3“)
- Pro Gliederungstiefe müssen mindestens zwei Unterpunkte vorhanden sein
- Abkürzungsverzeichnis: in der Arbeit verwendete Abkürzungen, welche NICHT im Duden stehen

Tabellen und Abbildungen

- In den Text integrieren
- Tabellen erhalten eine Überschrift, Abbildungen eine Unterschrift, woraus deutlich hervorgeht, was die Tabelle/Abbildung beinhaltet (sie sollen selbsterklärend sein)
- Quelle angeben, wenn es sich nicht um eigene Untersuchungen/Ergebnisse handelt
- Wenn nur Teile einer Tabelle oder Abbildung übernommen oder andere Veränderungen vorgenommen werden, muss man die Über- oder Unterschrift ergänzen mit z.B. „modifiziert nach Peters, 2005“ oder „verändert nach Peters, 2005“
- Tabellen und Abbildungen jeweils fortlaufend nummerieren
- Im Text muss auf alle Tabellen und Abbildungen hingewiesen werden (z.B. „Tabelle 1 zeigt...“). Es ist nicht notwendig, jedes Ergebnis/jede einzelne Zahl aus der Tabelle oder Abbildung zu erläutern, es muss aber klar sein, was die wesentlichen Aspekte dieser Darstellungen sind, d.h. die wesentlichen Ergebnisse sollten dann auch im Text noch mal erwähnt werden. Der Fließtext muss für den Leser verständlich und nachvollziehbar sein, ohne die Abbildung genau zu studieren.

3. Literatur

3.1 Zitieren im Text

- Zitiert werden sollten in der Regel nur Original-Ergebnisse. Lehrbuchwissen darf vorausgesetzt werden.
- Die zitierte Quelle wird im Text mit dem Familiennamen der zitierten Person und der dazugehörige Jahreszahl, in Klammern gesetzt, angegeben (Herzog, 1936). Man kann den Namen auch in den laufenden Text einfließen lassen. Die weiteren Angaben werden dann dahinter in Klammern gesetzt, z.B. „Herzog (1936) ermittelte, dass ...“.
- Zwei Autoren werden mit einem „und“ verbunden (Müller und Schulze, 2015), bei mehr als zwei Autoren wird nach dem ersten Namen anstelle der weiteren Namen ´et al.´ (et alii = und andere) geschrieben. (Müller et al., 2015)
- Ist die Originalveröffentlichung nicht zugänglich, so muss angegeben werden, nach wem zitiert wird, z.B. (Herzog 1936, zit. nach Römer und Schafer 1944).
- Sollten mehrere Veröffentlichungen vom selben Autor aus demselben Jahr vorliegen so werden diese durch ein Suffix unterschieden. (Müller et al. 2013 a, Müller et al. 2013 b)

4.2 Literaturverzeichnis

- Am Ende der Arbeit steht ein genaues Verzeichnis der gesamten benutzten und zitierten Literatur.
- Es müssen hier alle im Text zitierten Quellen aufgeführt sein, zusätzlich müssen sich alle Quellen, welche im Literaturverzeichnis stehen, auch im Text wiederfinden.
- Die Quellen werden nach dem Familiennamen des Autors, bzw. bei Autorengruppen des ersten Autors, in alphabetischer Reihenfolge sortiert.
- Werden von einem Autor oder einer Autorengruppe mehrere Arbeiten zitiert, so werden diese nach dem Jahr der Veröffentlichung chronologisch sortiert.
- Bei mehreren Arbeiten aus demselben Jahr wird, wie auch im Text, zusätzlich zur Jahreszahl fortlaufend ein kleiner Buchstabe gesetzt.
- Notwendige Angaben im Literaturverzeichnis:

Neben den Familiennamen und abgekürzten Vornamen der Autoren steht, durch ein Leerzeichen abgesetzt, die Jahreszahl der Veröffentlichung, ggf. auch die Buchstabenergänzung. Auf die Verwendung von Kapitälchen sollte verzichtet werden. Danach wird der vollständige Titel der zitierten Arbeit, möglichst in Originalsprache, ausgeschrieben. Bei seltenen Sprachen empfiehlt es sich, eine Übersetzung des Titels in Klammern zuzufügen. Bei Zeitschriften folgt der Name der Zeitschrift, dahinter folgt die Nummer des Jahrgangs (und im Fall nicht fortlaufender Seitennummerierung in der Zeitschrift die Nummer des Hefes) sowie der ersten und der letzten Seitenzahl. Bsp.: Rohmoser, G. (1994): Ethische Verantwortung im Umgang mit der Natur. *Agrarwirtschaft* 43, 169-172.

Bei Büchern erfolgen die Angaben über Namen der Autoren, Jahreszahl der Veröffentlichung und Buchtitel in derselben Reihenfolge wie bei den Zeitschriften, ggf. ergänzt durch Angaben über Band und Auflage des Buches. Es folgen der Name des Verlegers und der Erscheinungsort. Werden Beiträge aus Handbüchern oder Sammelbänden verarbeitet, so müssen sowohl Einzelbeitrag als auch Buch klar erkennbar sein. Nach dem Titel des Einzelbeitrags führt man daher den Namen des Herausgebers und den Titel des Sammelbandes auf. Außerdem gibt man die Seitenzahlen des Beitrags wie bei Zeitschriften an.

Bsp.: Heidhues, F. und Weinschenk, K. (1989): Rural Finance Profiles in African Countries - Cameroon. - In: Masini, M. (Hrsg.): *The Credit markets of Africa. Series, Vol. 2, Finafrica*, Cariplo, Mailand, 13-25.

4 Aufbau der Arbeit

Sie können sich an folgender Gliederung orientieren:

Bei experimentellen Arbeiten:

- Titelblatt
- Inhaltsverzeichnis
- Tabellenverzeichnis
- Abbildungsverzeichnis
- Abkürzungsverzeichnis
- Einleitung
- Literaturübersicht
- Material und Methoden
- Ergebnisse
- Diskussion
- Schlussfolgerung
- Zusammenfassung
- Literaturverzeichnis

Bei Literaturarbeiten:

- Titelblatt
- Inhaltsverzeichnis
- Tabellenverzeichnis
- Abbildungsverzeichnis
- Abkürzungsverzeichnis
- Einleitung
- Literaturübersicht
- Diskussion
- Schlussfolgerung
- Zusammenfassung
- Literaturverzeichnis

Einleitung

Die Einleitung sollte möglichst in knapper und klarer Form den aktuellen Stand der Forschung abhandeln und die für die vorgelegte Arbeit abgeleiteten Fragestellungen enthalten. Der Umfang sollte etwa eine bis max. 1,5 Seiten betragen.

Literatur

Im Abschnitt Literatur wird der aktuelle Kenntnisstand, der in einschlägigen wissenschaftlichen (v.a. internationalen) Zeitschriften und Dissertationen veröffentlicht wurde, dargelegt. Lehrbuchwissen kann unterstützend genutzt werden. Dazu sind Beiträge, die den in der Arbeit abgehandelten Themenbereich unmittelbar (methodische Aspekte und Resultate), aber auch angrenzende oder weiterführende Themen aufgreifen, zu berücksichtigen.

Material und Methode

Der Abschnitt Material und Methode beschreibt klar die Herangehensweise bei der Bearbeitung der in der Einleitung abgeleiteten Fragestellungen. Experimente und Analysen sowie die Methoden der statistischen Auswertung, etc. müssen auf der Grundlage der gegebenen Informationen nachvollziehbar sein.

Ergebnisse

Im Teil Ergebnisse sind alle wesentlichen Daten in Form von Text, Abbildungen und Tabellen sachlich und ohne Interpretation mitzuteilen.

Diskussion

In der Diskussion werden die gewonnenen Ergebnisse dann interpretiert und mit denen der Literatur verglichen. Die Ergebnisse werden nicht wiederholt

Schlussfolgerung

Auf max. einer $\frac{3}{4}$ Seite sollen die Schlussfolgerungen der Arbeit dargelegt werden.

Zusammenfassung

Sie soll Ziel, Gegenstand, Methodik, Ergebnisse und wichtigste Schlussfolgerungen auf max. 3 Seiten wiedergeben und für sich stehend die wesentlichen Aspekte der Arbeit darstellen

5 Abgabe Ihrer Daten

Zur Sicherstellung der guten wissenschaftlichen Praxis nach den Richtlinien der deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) bitten wir Sie, uns Ihre Daten zur Verfügung zu stellen.

- Bitte geben Sie mit Ihrer Abschlussarbeit auch alle Ihre Daten zur Archivierung mit ab. Wie Sie die Daten abgeben (Stick, CD, Cloud etc.) stimmen Sie bitte mit Ihrem/r BetreuerIn ab.
- Die Daten sollten nachvollziehbar geordnet sein:
Überordner „Msc_Name_Semester“ bzw. „Bsc_Name_Semester“
Unterordner
 - Rohdaten (beschriftet nachvollziehbar nach z.B. Art des Sensors, erfasste Daten etc.)
 - Bearbeitete Daten
 - Skripte, Grafiken etc.
- Bitte beschriften Sie die einzelnen Dateien der bearbeiteten Daten und der Skripte mit einem eindeutigen Namen
- Erstellen Sie eine Übersichtstabelle mit allen Dateinamen, dem Inhalt und was jeweils bearbeitet wurde (z.B., wonach Daten gefiltert wurden etc.)
- Erstellen Sie eine Legende aus der hervorgeht
 - welche Bedeutungen die einzelnen Bezeichnungen Ihrer Spalten in den Daten haben;
 - welche Ausprägungen die Codierungen Ihrer Parameter haben (Erläuterung von z.B. Score 1 = ?; Score 2 = ?, usw.)
- Die Daten sollen so organisiert sein, dass eine dritte Person damit theoretisch problemlos alle in der Arbeit angegebenen Ergebnisse reproduzieren kann.